

NEWSLETTER

September, 1/2018

Der KuB Newsletter ist zurück!

Liebe Leser*innen, Unterstützer*innen und
Freund*innen der KuB,

nach einer längeren Pause liegt nun die
neueste Ausgabe des KuB-Newsletters in
Eurem E-Mail-Postfach. Im Folgenden erfahrt
ihr, was es Neues beim [Projekt *Formulare
verstehbar machen*](#) gibt und wie Ihr die
ehrenamtliche Arbeit unterstützen könnt.

Der Verein Wohnraum für alle e.V. hat
eine Idee, wie sich die Wohnraumsituation für
Geflüchtete und andere von Wohnungs-
losigkeit Betroffene verbessern lässt. Wir von
der KuB fanden das super und unterstützen
den Verein in seiner Arbeit. Was es mit der
Idee auf sich hat, erfahrt ihr [hier](#). Außerdem
berichten wir aus unserer [Hörbücherei für
Persischsprechende Blinde](#), die Audio-
literatur aufnimmt und online zur Verfügung
stellt.

Es gibt viel [Neues aus der Fachgruppe
Psychosoziale Beratung](#) zu berichten, – zum

Beispiel, dass eine Stelle bis Sommer 2020
gesichert ist – juhu!

Viel Freude beim Lesen wünscht
das KuB-Newsletter-Team

//





Veranstaltungsankündigung

**Demonstration am 13. Oktober 2018, 13:00
Uhr in Berlin: #Unteilbar – Solidarität statt
Ausgrenzung**

Am 13. Oktober 2018 setzt das Bündnis #Unteilbar - *Solidarität statt Ausgrenzung* in Berlin ein Zeichen gegen jegliche Form von Diskriminierung und Rassismus. Die KuB ist eine von vielen lokalen wie bundesweiten Organisationen und Einzelpersonen, die das Bündnis unterstützen. **Zeigt auch Ihr Solidarität und seid am 13. Oktober ab 13:00 Uhr bei der Demo dabei.**

Den kompletten Demoaufruf findet ihr hier:

https://www.unteilbar.org/wp-content/uploads/2018/08/unteilbar_Aufruf.pdf

Neben weiteren Infos und Material findet Ihr auf der Website des #Unteilbar-Bündnisses den Aufruf zur Demonstration auf verschiedensten Sprachen:

<https://www.unteilbar.org/>

Projekt *Formulare verstehbar machen*

Für das KuB-Projekt „*Formulare verstehbar machen*“ **übersetzen ehrenamtliche Übersetzer_innen wichtige Behördenformulare** in nachgefragte Sprachen. Diese werden im Anschluss als Ausfüllhilfe auf unserer Website zur Verfügung gestellt.

Weil die Spenden seit einiger Zeit rückläufig sind, sah sich das Projekt Anfang des Jahres gezwungen, sich neu zu organisieren. Unter anderem hat „*Formulare verstehbar machen*“ einige aufwändige Arbeitsschritte stärker automatisiert. Als Teil dieser Veränderung ist das Projekt auch auf eine neue Übersetzungsplattform umgezogen.

Trotz der vielen Umstellungen hat es „*Formulare verstehbar machen*“ geschafft, **in diesem Jahr bereits 19 übersetzte Formulare zu veröffentlichen**. Die Arbeiten am Antrag auf Befreiung vom Rundfunkbeitrag sind abgeschlossen. Auch

die Aktualisierung des Antrags auf Kindergeld mit den wichtigsten Anlagen geht gut voran. Sogar beim neuesten Projekt, dem Antrag auf einen Wohnberechtigungsschein, konnte „*Formulare verstehbar machen*“ schon die erste Übersetzung veröffentlichen.

Hier nochmal ein großer Dank an alle, die an diesen Übersetzungen mitgearbeitet haben!

Alle übersetzten Formulare können hier kostenlos heruntergeladen werden:
<https://www.kub-berlin.org/formularprojekt/>

Der Bedarf an verstehbaren Formularen ist nach wie vor hoch! Die persische Übersetzung des Kindergeld-Hauptantrags zum Beispiel wurde seit ihrer Veröffentlichung im April bereits 57 Mal heruntergeladen (Stand Juli 2018). **Das am meisten nachgefragte Formular ist aber die arabische Übersetzung des ALG-II-Antrags mit über 1500 Downloads.** Auch in der KuB werden die Formulare regelmäßig in der Beratung eingesetzt.

„*Formulare verstehbar machen*“ bemüht sich, das Projekt noch bekannter zu machen. Zu diesem Zweck haben wir **ein kurzes Video** produziert, um zu zeigen, **was an verstehbaren Formularen so wichtig ist:**
<https://www.youtube.com/watch?v=QK6B48Lc9Ws>

Wir **suchen weiterhin ehrenamtliche Übersetzer_innen**, vor allem für die Sprachen Arabisch, Türkisch, Tigrinya, sowie Einfache Sprache. Wer „*Formulare verstehbar machen*“ unterstützen möchte, **meldet sich unter:** formulare@kub-berlin.org

Mietwohnraum: bezahlbar und solidarisch

Der Verein *Wohnraum für alle! e.V.* stellt sich vor: Angefangen hat es mit einem Angebot. Menschen mit Herz und Verstand wollten ihre Wohnung nicht auf den freien Immobilienmarkt werfen, sie vielmehr so veräußern, dass sie nicht in privaten Händen verbleibt, sondern in solidarische Hände übergeht. Sie wandten sich an das *Mietshäuser Syndikat*. Die Strukturen des *Mietshäuser Syndikats* sind allerdings nur auf den Kauf ganzer Häuser ausgelegt. So entstand die Idee: Warum nicht das gleiche Prinzip für Wohnungen nutzen, um diese dem Immobilienmarkt zu entziehen? Seit ein paar Monaten gibt es nun eine Struktur, die das möglich macht – mit *Wohnraum für alle! e.V.*

Die KuB war gleich überzeugt von diesem Modell und war eins der ersten Mitglieder dieses Vereins. *Wohnraum für alle! e.V.* **schafft bezahlbaren Mietwohnraum durch**

den Kauf von Wohnungen. Weil gerade geflüchtete und migrantische Mieter*innen es besonders schwer auf dem Wohnungsmarkt haben, unterstützt *Wohnraum für alle! e.V.* neben anderen von Wohnungslosigkeit Betroffenen gerade diese.

Dazu kauft *Wohnraum für alle! e.V.* Wohnungen und überführt sie in eine solidarische Struktur. So werden die Wohnungen dauerhaft dem Wohnungsmarkt entzogen. Das Konzept ist in Anlehnung an das *Mietshäuser Syndikat* entstanden und wurde in Hamburg entwickelt, wo durch die *WEG-Damit GmbH* bereits erste Wohnungen nach diesem Modell gekauft werden konnten.

Einmal gekauft, werden die Wohnungen zum nächstmöglichen Zeitpunkt **für Mieter*innen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte** oder andere von Wohnungslosigkeit betroffene Personen **zur Verfügung gestellt.** Auch Wohnungen, in denen schon Mieter*innen wohnen, können so gekauft werden und langfristig als Mietwohnungen für die Bewohner*innen erhalten werden. Außerdem ist denkbar, dass Wohnungen an soziale Träger vergeben werden, die Zufluchtswohnungen zur Verfügung stellen.

Wohnraum für alle! e.V. finanziert den Wohnungskauf über private Darlehen und

Bankkredite. Zurückgezahlt werden die Kredite über die Mieteinnahmen. Dabei ist die Miete eine reine Kostenmiete, d. h., es wird damit **keine Rendite erwirtschaftet.** Unser Ziel ist es, Mieten zu ermöglichen, die bei Bedarf auch vom Jobcenter übernommen werden können.

Neben der Schaffung von Wohnraum für Geflüchtete, Migrant*innen und andere von Wohnungslosigkeit Betroffene geht es *Wohnraum für alle! e.V.* auch um den **Erhalt von bedrohten sozialen, gewerblichen oder kulturellen Projekten.** Durch den Kauf von Ladenlokalen können auch diese Projekte langfristig in ihren Räumen bleiben und langfristig zur Finanzierung von weiterem Wohnraum beitragen.

Der Verein *Wohnraum für alle! e.V.* versteht die Unterstützung von Mieter*innen beim Erhalt ihrer Mieträume als eine stadtpolitische Intervention: **Mieträume sollen erhalten bleiben – dauerhaft und bezahlbar.**

Bei der derzeitigen wohnungspolitischen Situation mit alltäglichen Meldungen über Verdrängung, steigende Mieten, Wohnungslosigkeit und auf dem Immobilienmarkt überbewerteten Wohnraum ist das Unterfangen nicht einfach. Und doch ist es *Wohnraum für alle e.V.* gelungen, auf diese Weise die erste

Wohnung zu kaufen. In den nächsten Wochen wird dort eine Familie einziehen.

Und das war erst der Anfang! *Wohnraum für alle! e.V.* möchte noch mehr Wohnungen vom Markt nehmen und in solidarische Strukturen überführen. **Dafür braucht es Unterstützung!** Wer weiß von Menschen, die eine Wohnung verkaufen wollen, ohne sie überteuert auf dem freien Wohnungsmarkt anzubieten? Wer kann sich vorstellen, Ersparnis als privates Darlehen an *Wohnraum für alle! e.V.* zu verleihen, um dauerhaft bezahlbaren Wohnraum zu schaffen? Wer hat noch Tipps, Tricks und Expertise, die sie*er an *Wohnraum für alle! e.V.* weitergeben kann?

Wenn ihr euch angesprochen fühlt oder einfach nur interessiert seid, schaut im Internet unter www.wohnraum-fuer-alle.org oder schreibt eine E-Mail an: wfaev@posteo.de.

Die Persische Hörbücherei für blinde Menschen – Solidarität zwischen Berlin und dem Iran

Als Ali diesen Juli von seiner Reise aus dem Iran zurückkehrt, hat er vor allem eins im Gepäck: Bücher; Literatur in seiner

Muttersprache Farsi. **198 Bücher hat Ali im Iran erworben, die im Laufe des Jahres dort aufgenommen werden sollen.** Für die Sprecherinnen und Sprecher – häufig Studierende, die den Büchern ihre Stimmen leihen, bietet die Arbeit für die Hörbücherei oft eine zusätzliche Einnahmequelle. Monatlich können so etwa 160 Stunden Audiomaterial aufgenommen werden. Zurzeit arbeiten 12 Sprecher*innen an der Vertonung, so können etwa 3–4 Titel pro Woche aufgenommen werden.

Die KuB unterstützt die Persische Hörbücherei, die bereits seit 2001 besteht, indem sie finanzielle Mittel bereitstellt. Auch gespendete MP3-Player konnten an blinde und sehbehinderte Menschen im Iran verteilt werden, sodass zum Anhören der Hörbücher nicht einmal ein PC notwendig ist. Generell steht die Hörbücherei nicht nur Menschen im Iran, sondern auf der ganzen Welt zur Verfügung, die Aufnahmen können einfach heruntergeladen und angehört werden.

Trotz des Gelingens sind die am Projekt Beteiligten noch lange nicht am Ende ihrer Kreativität. Gerne möchten sie in Zukunft auf die Anliegen der Hörer*innen eingehen und beispielsweise **mehr wissenschaftliche Werke in die Sammlung der Audiobücher aufnehmen.** Derzeit können Studierende im Iran gegen eine Beteiligung an den Kosten auf

Anfrage Material für ihr Studium als Audioversion erhalten. Auch Hörmagazine sind entstanden, die regelmäßig über literarische Neuigkeiten informieren und einen Teil zur **Vernetzung farsisprachiger blinder Menschen** miteinander beitragen. Solche Projekte entstehen in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit lokalen Hörbüchereien, etwa in Abadan und Isfahan.

Mit der Hörbücherei im iranischen Isfahan ist ein ganz besonderes Projekt geplant. In einem Kurs können blinde Menschen ab Oktober 2018 Kenntnisse in der Soundbearbeitung erlernen. Ali erklärt, dass es im Iran an Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für blinde Menschen mangelt und das Projekt so zum einen **blinden Menschen Teilhabeperspektiven schaffen** möchte, darüber hinaus aber auch die **Möglichkeit bezahlter Arbeit** bietet.

Ihr habt Fragen oder sucht Kontakt zur *Persischen Hörbücherei*? Schreibt einfach eine Email an: hoerbuecherei@kub-berlin.org

Neues aus der Fachgruppe *Psychosoziale Beratung*

In der Gruppe *Psychosoziale Beratung* gibt es recht viel zu berichten. Gute Neuigkeiten haben wir in Sachen Fördergelder. Die **Aktion Mensch hat unseren Antrag bewilligt**, sodass wir bis zum Sommer 2020 weiterhin

mindestens eine Stelle haben. Darüber freuen wir uns sehr, denn die Stelle hat unserer Arbeit Kontinuität und Zuverlässigkeit gebracht. Wir haben Einiges gemeinsam aufgebaut, was wir nun erhalten können. Auch bei der *Lottostiftung* haben wir uns beworben, doch dieser Antrag wurde leider abgelehnt. Das ist besonders schade, da die gesamte KuB von den Stellen für Sprachmittler*innen und in der Verwaltung hätte profitieren können.

Wir haben nach einem kleinen Frühsommerloch über den Sommer recht viele Anfragen bekommen, die wir aber gut bearbeiten können. Grund dafür sind auch **neue Gesichter im Team**, die wir hier nochmal ganz herzlich willkommen heißen möchten.

Im Team selbst hat sich ein intensiver Austausch zu verschiedenen Themen entwickelt und wir haben eine gute Ebene der Zusammenarbeit entwickelt. Im April haben wir **als gesamtes Team an einem Workshop teilgenommen**, bei dem die Haltung als beratende Person und Möglichkeiten, diese in der praktischen Arbeit umzusetzen, thematisiert wurden.

Von unserer Seite wurden in diesem Jahr ebenfalls verschiedene Workshops angeboten, etwa zu den Themen *"Empowernde*

Beratung" oder *"Moderation von Gruppenprozessen"*; auch **zum Thema Trauma soll bald wieder ein Workshop stattfinden.**

// **Hinweise:**

Die KuB hat eine Seite bei Facebook.

Schau mal rein:

<https://www.facebook.com/KuBFM/>

Wer uns fortlaufend unterstützen möchte, kann **Fördermitglied** werden. Bitte hierzu einfach anrufen, eine E-Mail schreiben oder auf unserer Homepage die [Beitrittserklärung](#) herunterladen und an die KuB schicken.

> Der **Newsletter** kann über die Homepage der KuB abonniert werden:

<https://kub-berlin.org/de/ueber-die-kub/veroeffentlichungen>

Für Feedback und Fragen:

newsletter@kub-berlin.org